

**I n f o r m a t i o n**  
**zu Angriffen auf Geld- und Kreditinstitute**

Nach Öffnung der Staatsgrenze zeigt sich insbesondere in den vergangenen vier Monaten eine deutliche Zunahme der Angriffe auf Geld- und Kreditinstitute.

Insgesamt wurden in der Zeit vom 01. 01. 1990 bis zum 29.08.1990 61 Angriffe auf Geld- und Kreditinstitute (Banken, Sparkassen, BHG/Raiffeisenbanken, Post) verübt.

In 30 Fällen handelt es sich um Raubüberfälle während der Öffnungszeit.

31 erfolgten als Einbruchsdiebstähle in den Nachtstunden.

In 37 Fällen besteht unmittelbarer Bezug zur BRD/WB, da

- genutztes Kfz ein BRD/Westberliner Kennzeichen hatte bzw.
- der Tatort in unmittelbarer Nähe der innerdeutschen Grenze (BRD/WB) liegt.

**Raubstraftaten**

Von den 30 Raubüberfällen entfallen je

- 5 auf die Bezirke Schwerin und Magdeburg
- 4 auf die Bezirke Frankfurt/Oder und Gera
- 3 auf den Bezirk Erfurt
- 2 auf die Bezirke Neubrandenburg, Potsdam und Cottbus
- 1 auf die Bezirke Rostock, Halle und Chemnitz.

In den Bezirken Suhl, Dresden und Leipzig sowie in Ostberlin wurden im Berichtszeitraum keine Raubüberfälle auf Geld- und Kreditinstitute begangen.

Zur Tatbegehung werden in der Mehrzahl Zwei- und Vierradfahrzeuge benutzt. So fanden bei den 30 durchgeführten Raubüberfällen auf Geld- und Kreditinstitute nach bisherigem Ermittlungsstand 15 Pkw, überwiegend westlicher Fabrikate, sowie 4 Kräder und 1 Moped als unmittelbares Fluchtfahrzeug Verwendung.

Die Täter konzentrieren sich dabei auf die Erlangung von Bargeld und verwirklichen ihre Vorhaben planmäßig und organisiert. In einer Anzahl von Fällen waren sie bei der Tatbegehung mit Strumpfmaske, Schal u. a. Kleidungsstücken maskiert. Nach Betreten der Geld- und Kreditinstitute fordern sie durch Androhung von Gewalt, überwiegend mit Pistolen oder pistolenähnlichen Gegenständen, die Herausgabe von Bargeld und benutzen zum Transport mitgeführte Taschen sowie Plastbeutel.

In der Regel werden die angegriffenen Objekte fluchtartig verlassen. Oftmals wurden die Geld- und Kreditinstitute durch mehrmaliges Befahren des Tatortbereiches sowie das Abstellen der Fluchtfahrzeuge im Bereich der Tatorte bzw. im Anliegerbereich vorher aufgeklärt. Auf diese Weise wurden die Täter bereits mehrfach durch Zeugen bei den Aufklärungshandlungen beobachtet. Bei Angriffen auf Geld- und Kreditinstitute bevorzugen die Täter kleinere Zweigstellen in ländlichen Gebieten und mit geringer personeller Besetzung.

Von den 30 gemeldeten Raubüberfällen wurden 17 Straftaten vollendet, und 13 blieben im Versuch stecken. Bei den Versuchshandlungen wurden 5 Täter noch unmittelbar im Bereich der Geld- und Kreditinstitute festgenommen.

Insbesondere durch das reaktionsschnelle und taktisch kluge Verhalten der Bankangestellten konnten diese Täter ihre Straftaten nicht beenden. In drei Fällen erfolgte die unmittelbare Festnahme der Täter durch Alarmauslösung.

Von den 30 Raubstraftaten entfallen 16 Angriffe auf Sparkassen bzw. deren Zweigstellen, 7 Angriffe auf Poststellen, 5 Angriffe auf BHG/Raiffeisenbanken sowie je 1 Angriff auf die Staats- und Volksbank.

Die Tatzeiten verteilen sich auf den Gesamtzeitraum der Öffnungszeiten. Bestimmte Wochentage sind als Schwerpunkt nicht festzustellen.

23 Raubüberfälle auf Geld- und Kreditinstitute entfallen auf die Monate Juli und August. Ein Schaden über 50 TDM entstand bei Raubstraftaten am

- 10. 07. 1990, zwei Täter raubten unter Waffenandrohung in der Hauptzweigstelle der Sparkasse Eldena (Kreis Ludwigslust) 58.300,-- DM
- 09. 08. 1990, in der Kreissparkasse Sangerhausen in Roßla raubten zwei Täter unter Waffenandrohung 90.000,-- DM
- 16. 08. 1990, in der Zweigstelle Crawinkel der Sparkasse Arnstadt raubt ein Täter unter Waffenandrohung 60.000,-- DM.

Zwei Angriffe erfolgten auf die Zweigstelle Zarrentin der Sparkasse Hagenow. So raubten jeweils unter Waffenandrohung am

21. 08. 1990 ein Täter 15.000,-- DM und am

22. 08. 1990 zwei Täter ca. 15.000,-- DM.

Zusätzlich zu den direkten Angriffen auf Geld- und Kreditinstitute wurde im Berichtszeitraum 1 Raubstraftat im Zusammenhang mit der Abführung von Tageseinnahmen einer Verkaufsstelle gemeldet.

#### Einbruchsdiebstähle

Von insgesamt 31 Angriffen entfielen 3 auf Sparkassen, 8 auf BHG/Raiffeisenbanken und 20 auf Postämter. Die Straftaten richteten sich ausschließlich auf am Stadtrand bzw. in ländlichem Gebiet liegende Filialen. Die Tatzeiten liegen in den Nacht- bzw. frühen Morgenstunden. Eine Konzentration auf Wochentage ist nicht festzustellen.

Territorial wurden im Bezirk Chemnitz 7, in den Bezirken Schwerin und Potsdam 4, im Bezirk Halle 3, in den Bezirken Frankfurt/Oder, Cottbus, Magdeburg und in Ostberlin 2 sowie in den Bezirken Rostock, Neubrandenburg, Erfurt, Dresden und Leipzig 1 Einbruchsdiebstahl verübt.

Übereinstimmende Elemente der Begehungsweise sind:

- Benutzung von Kfz. als Transportmittel, z. T. zum Abtransport von Tresoren und Wertgegenständen,
- Beseitigung von Sicherungen an Türen und Fenstern bzw. in Kellerräumen durch Anwendung von Hebelwerkzeugen, Aufsägen, Aufbohren bzw. Aufschweißen von Gittern u. ä.
- Verwendung von mitgeführtem Einbruchswerkzeug.

Es kann davon ausgegangen werden, daß in der Mehrzahl der Fälle Tätergruppen handeln und die Straftaten geplant und organisiert erfolgen.

Zu 5 Angriffen konnten Täter ermittelt bzw. festgenommen werden:

- Am 05. 05. 1990 wurde ein Kranfahrer der Märkischen Bau-Union im Kreis Burg festgestellt, nachdem er in das Postamt der Gemeinde Wüstenjerichow eingedrungen war und 1.200 Mark sowie eine Postsendung entwendet hatte.
- Am 09. 07. 1990 um 02.20 Uhr konnte ein 45jähriger Westberliner durch eine FStW-Besatzung festgenommen werden, nachdem eine interne Sicherungsanlage im Postamt Potsdam ausgelöst hatte. Der Täter war durch ein angeklapptes Fenster in das Postamt eingedrungen, hatte mehrere Bürotüren gewaltsam geöffnet und einen Stahlblechschrank aufgehebelt. Bei seiner Flucht ließ er eine Schreckschußpistole und eine Strumpfmaske zurück.
- Am 30. 07. 1990 stellte die Besatzung eines FStW auf dem Gelände einer BHG/Raiffeisenbank im Kreis Rochlitz/Chemnitz 3 Personen fest. Auf der Flucht wendeten die Täter eine Schusswaffe an, wurden jedoch festgenommen. Es handelt sich um Bürger der BRD. Das Tatfahrzeug konnte in Tatortnähe aufgefunden werden.
- Am 31. 07. 1990 waren unbekannte Täter in die BHG Straußfurt/Sömmerda eingedrungen, hatten den hinzukommenden ABV niedergeschlagen, seiner Waffe beraubt und wurden flüchtig. Im Ergebnis von sofortigen Fahndungsmaßnahmen konnten die Täter (DDR-Bürger) im Kreis Mühlhausen festgenommen werden. Die Dienstwaffe des ABV wurde in Tatortnähe aufgefunden.
- Am 13. 08. 1990 wurde eine FStW-Besatzung in Halle nach Auslösung einer Sicherungsanlage in einem Postamt zum Einsatz gebracht, wo im Keller der Täter festgenommen werden konnte. Es handelt sich um einen 37jährigen Vorbestraften aus dem Raum Halle. Er hatte die vergitterte Eingangstür des Postamtes aufgehebelt und war gewaltsam eingedrungen.

Anlage 1

Beispiele von Raubüberfällen auf Geld- und Kreditinstitute  
(20. - 29. 08. 1990)

- Am 21. 08. 1990, gegen 11.55 Uhr, betrat ein unbekannter männlicher Täter das Postamt Lohsa, Kreis Hoyerswerda, und forderte unter Drohung mit einer Pistole die Herausgabe von Bargeld. Da sich 3 Postangestellte im Kassenraum befanden, bekam der Täter Angst und flüchtete. Ihn verfolgende Bürger fanden einen Beutel mit einer Schreckschußpistole.  
Der Täter (arbeitslos) stellt sich im Verlauf des Tages der VP.
- Am 21. 08. 1990, 17.00 Uhr, betrat ein unbekannter Täter die Sparkasse Zarrentin, Kreis Hagenow, und forderte unter Drohung mit einer Pistole die Herausgabe von Bargeld.  
Nachdem der Täter ca. 15 TDM erbeutet hatte, flüchtete er aus der Sparkasse in einen bereitstehenden Pkw (Kennzeichen gefälscht).  
Der Täter hatte am Tatort eine Gasdruckpistole kurzzeitig abgelegt. Eine Kassierererin nahm diese an sich.
- Am 22. 08. 1990, 11.45 Uhr, drangen in Zarrentin, in die dortige Zweigstelle der Kreissparkasse Hagenow zwei bewaffnete und maskierte (über den Kopf gezogene Pudelmützen) Täter ein und forderten unter Androhung von Waffengewalt die Herausgabe von Bargeld. Die Täter erbeuteten ca. 15 TDM. Nach der Tat flüchteten die Täter mit einem in Hamburg entwendeten Pkw Opel in Richtung Grenzübergang Zarrentin-Marienstedt.
- Am 22. 08. 1990, gegen 08.30 Uhr, betrat eine maskierte Person in Schönberg die Filiale der Kreissparkasse Grevesmühlen und forderte unter Vorhalt eines pistolenähnlichen Gegenstandes von den Kassenangestellten die Herausgabe von Bargeld.  
Der Täter erbeutete 35 TDM und flüchtete zu Fuß aus der Filiale. Zur weiteren Flucht benutzte er vermutlich einen Pkw.
- Am 23. 08. 1990, gegen 11.45 Uhr, betraten in Gefell, Kreis Schleiz, eine männliche und eine weibliche Person die Filiale der Kreissparkasse.  
Mit einer Maschinenpistole bedrohten sie das Personal und forderten die Herausgabe von Bargeld.  
Es wurden ca. 182 TDM übergeben.  
Anschließend flüchteten die Täter mit einem Pkw Audi auf der F 2 in Richtung BRD. Durch die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnten im Raum Münchberg (BRD) zwei tatverdächtige Personen vorläufig festgenommen werden.
- Am 24. 08. 1990, 09.25 Uhr, betraten zwei unbekannte Täter die Poststelle in Lindenberg, Kreis Bernau, und forderten unter Drohung mit einem pistolenähnlichen Gegenstand die Herausgabe von Bargeld. Es wurden ihnen 4,9 TDM übergeben. Danach verließen die Täter die Poststelle und fuhren mit einem Pkw mit westberliner Kennzeichen, in dem eine dritte Person wartete, in Richtung Berlin.

- Am 29. 08. 1990, gegen 08.55 Uhr, betrat eine unbekannte männliche Person den Bankraum der Raiffeisenbank in Ebeleben, Kreis Sondershausen.  
Mit einer vorgehaltenen Pistole zwang er die Angestellten sich auf den Fußboden zu legen.  
Der Täter nahm sich ca. 15,5 TDM, verließ damit die Bank und stieg in einen vorfahrenden Pkw Opel Kadett.  
Der Pkw fuhr in Richtung Sondershausen.  
Um 09.24 Uhr kam es auf Grund überhöhter Geschwindigkeit zu einem Verkehrsunfall.  
Ein Täter, Bürger der BRD, konnte am Unfallort festgenommen werden. Der zweite Täter ist mit dem Geld flüchtig.

Anlage 2

Ausgewählte Einbruchsdiebstähle mit unbekanntem Tätern in den Monaten Juli und August 1990

- In der Zeit vom 25. 07., 17.00 Uhr, bis 26. 07. 1990, 04.00 Uhr, waren unbekannte Täter durch Aufhebeln der Eingangstür in den Schalterraum des Postamtes 80 Schwerin-Wüstmark eingedrungen. Dort hebelten sie zwei Stahlblechschränke auf und entwendeten 24 TDM und Briefmarken im Wert von 14 TDM sowie einen Posttagesstempel.  
Die Fährte der Täter wurde bis zu einem in der Nähe gelegenen Parkplatz verfolgt.
- In der Nacht zum 03. 08. 1990 drangen unbekannte Täter durch Aufhebeln von Türen in die Zahlstelle der BHG Schochwitz/Saalkreis ein, meißelten einen Panzerschrank auf und entwendeten 18 TDM.
- Durch Aufhebeln eines Kellerfensters sowie mehrerer Türen hatten sich unbekannte Täter in den Nachtstunden vom 13. zum 14. 08. 1990 Zugang zum Schalterraum des Postamtes 27 in Dresden verschafft. Durch gewaltsames Aufbrechen von Wertgelesen im Schalterraum konnten sie sich in Besitz von ca. 40 TDM bringen.
- In der Zeit vom 18. 08. - 19. 08. 1990 hebelten unbekannte Täter die Eingangstür und Zwischentüren zum Schalterraum des Postamtes 3 in Havelberg/Potsdam auf. Nachdem sie zwei aneinandergeschraubte Stahlblechschränke aufgehebelt hatten, entwendeten sie 4 TDM und Postwertzeichen für ca. 41 TDM.
- In der Nacht zum 27. 08. 1990 drangen unbekannte Täter im Kreis Rochlitz durch Aufhebeln von Türen in die Poststellen der Gemeinden Arres, Cronen, Frankenau und Topfseifersdorf ein. Die Stahlblechschränke wurden aus den Verankerungen gerissen und mitgenommen.  
In Frankenau wurde der Stahlblechschrank im Postamt aufgehebelt. Andere Stahlblechschränke wurden aufgebrochen auf abgelegenen Wegen in Tatortnähe aufgefunden. Insgesamt wurden 8.800,-- DM entwendet.